



Beratungsleitfaden

Hautpilz

Definition:

Hautpilze wie Candidosen (in feuchtwarmen Arealen), Tinea (auf der Haut) und Pityriasis versicolor (vor allem an Brust, Rücken und Hals) treten bevorzugt an Körperstellen auf, an denen Haut auf Haut liegt und/oder ein dauerhaft feuchtes Hautklima herrscht. Sie werden durch Faktoren wie eine geschwächte Immunabwehr begünstigt.

Symptome:

Hautpilz äußert sich durch gerötete, gereizte Haut, Schuppung, Juckreiz, Bläschenbildung und Einrisse. Candidose äußert sich zusätzlich durch Erosionen mit weißlichem Rand, Tinea durch scharf begrenzte, kreisrunde Herde und Pityriasis versicolor durch hyperpigmentierte oder auf gebräunter Haut weißlich erscheinende Flecken.

Fragen für das Beratungsgespräch:

Für wen ist das Mittel? Welche Beschwerden treten auf? Wo tritt der Pilz auf? Tritt der Pilzbefall wiederholt auf? Hat sich die betroffene Stelle ausgebreitet? Liegen weitere Beschwerden vor? Wurden bereits Behandlungsversuche unternommen? Werden bestimmte Medikamente eingenommen? Wurde bereits ärztlicher Rat eingeholt? Bestehen Allergien oder Unverträglichkeiten?

Wann ist eine ärztliche Abklärung erforderlich?

Bei Erythemen, Pusteln oder starkem Juckreiz, erstmaligem Auftreten oder ausbleibender Besserung innerhalb von 1–2 Wochen trotz Behandlung mit frei verkäuflichen Antimykotika.

Therapieoptionen zur Selbstmedikation:

Zur Behandlung von Hautpilz eignen sich folgende Maßnahmen:

Antimykotisch – universell	Antimykotisch – Dermatophyten	Antimykotisch – weitere Pilzarten
<ul style="list-style-type: none">• Breitbandantimykotika: Clotrimazol, Miconazol, Bifonazol, Ketoconazol• Azolderivate: Econazol• Gut bei Hornschichten: Ciclopiroxolamin• Bei Superinfektionen der geschädigten Haut: Povidon-Iod	<ul style="list-style-type: none">• Squalenepoxidasehemmer: Terbinafin, Naftifin, Tolnaftat• Amorolfin	<ul style="list-style-type: none">• Pityriasis versicolor: Selendisulfid• Hefepilze → Polyen-Antimykotika: Nystatin, Nystatin + Zinkoxid

Zusatzhinweise:

- Haut trocken halten
- Sanfte Reinigung der betroffenen Areale
- Täglicher Wechsel von Kleidung und Handtüchern (möglichst kochbare Wäsche; alternativ fungizider Hygiene-Wäschespüler)
- Bäder mit Adstringenzien (z. B. mit Eichenrindenextrakt)

Quelle: Lennecke K, Hagel K. Selbstmedikation; Leitlinien zur pharmazeutischen Beratung; 8. Auflage 2025; Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart